

Kita und Hort in Holzmodulbauweise



Bild 1. Der Kita-Holzbau in Niederteufen/Schweiz bietet auf drei Geschossen mit insgesamt 450 m² Fläche Platz für Büro, Spiel, Bewegung und Betreuung sowie für den Mittagstisch, die Küche, Sanitärräume und eine Garderobe. Blumer Lehmann plante, konstruierte und produzierte in nur vier Monaten die Dach- und Wandelemente aus Holz.

Kinder brauchen Räume, in denen sie sich wohlfühlen und die ihre Entwicklung auf natürliche Weise unterstützen. Verantwortliche von Schulen und Kommunen fordern Bildungs- und Betreuungsgebäude, die sich flexibel an veränderliche Bedürfnisse anpassen lassen. Die Holzmodulbauweise erfüllt beide Anforderungen. Und erbringt mit serieller Fertigung und standardisierten Architekturkonzepten echte Höchstleistungen.

Wenn sich Kinder ihre Kita oder ihren Hort selbst bauen könnten – sie würden sich wohl für Holz als Werkstoff entscheiden. Von klein auf kennen und lieben Kinder Holz als das Material, das ihre Fantasie beflügelt und sie zu neuen Ideen anregt. Das sinnvolle Material ist für die kleinen Kinderhände sinnlich erfassbar. Es fühlt sich warm und lebendig an, riecht gut, reguliert auf natürliche Weise das Raumklima und schafft eine beruhigende Atmosphäre. Natürlich nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Betreuungspersonen. Die Holzbauspezialistin Blumer Lehmann schafft mit ihrem Holzmodulprogramm Bauten für Schulen, Kindertagesstätten und Horte in ökologischer Bauweise und kindgerechter Architektur.

Das Kitagebäude wächst mit

Architekten schätzen besonders die vielfältigen Gestaltungs- und Planungsmöglichkeiten, die der Werkstoff Holz

und insbesondere die Holzmodulbauweise bieten. Denn: Pädagogische Grundsätze ändern sich, die Nachfrage nach Kita-Plätzen steigt und immer mehr Schulgemeinden benötigen zusätzlichen Raum für die Kinderbetreuung. Wenn es nach dem Wunsch der Eltern geht, wachsen ihre Kinder von klein auf in derselben Kita auf und besuchen im Schulalter über Jahre hinweg denselben Hort. Flexibilität im



Bild 2. Das Schulgebäude in Dresden Seidnitz wurde wie zahlreiche Kindertagesstätten in klimafreundlicher Holzmodul-/Elementbauweise geplant und errichtet.



Bild 3. Der zweigeschossige Neubau der Fuchshofschule in Schorndorf in Baden-Württemberg übernimmt das Erscheinungsbild der bestehenden Variel-Schulpavillons. Die Ausführung des Gebäudes in Holzbauweise war entscheidend, da sie den höchstmöglichen Standard bezüglich Nachhaltigkeit und CO₂-Speicherung erfüllt.



Bild 4. Der Erweiterungsbau dieser Kindertagesstätte in Holzmodulbauweise schafft die benötigten Kapazitäten, ist kostengünstig und sorgt für Flexibilität und eine Wohlfühlatmosphäre. (Fotos: Blumer Lehmann)

Grundriss und in der Raumaufteilung wird damit zu einer Grundanforderung an das Gebäude. Und genau hier kommt die Holzmodulbauweise ins Spiel: Kostengünstige Lösungen für Schulgebäude und Kindertagesstätten auf Zeit oder auf Dauer lassen sich exakt nach den jeweiligen Bedürfnissen planen und umsetzen sowie flexibel anpassen, wenn sich die Anforderungen später ändern.

Hohe Kostensicherheit

Ein weiteres entscheidendes Kriterium für ein Kitagebäude ist die Bauzeit. Oft müssen bestehende Gebäude ersetzt, erweitert oder umgebaut werden und die neue Lösung soll in kurzer Zeit zur Verfügung stehen. Mit Modulen, die mit höchster Präzision vorgefertigt und ausgebaut werden, erfüllt der Holzmodulbau auch diese Anforderungen. In den Werken von Blumer Lehmann im schweizerischen Gossau und in Großenlüder in Deutschland werden die Holzmodule unter optimalen Bedingungen hergestellt und nach definierten Ausbaustandards ausgestattet. Die Produktion im Werk und die Vorarbeiten auf der Baustelle laufen parallel ab und gewährleisten so eine effiziente Terminplanung und hohe Kostensicherheit.

Kurze Bauzeit

Die Holzmodule werden als fertige Raumeinheiten zur Baustelle transportiert und dort montiert. Der hohe Vorfertigungsgrad verkürzt daher auch die Bauzeit vor Ort. Baulärm, Materialtransporte und Bauarbeiten – zum Beispiel im Wohngebiet, in der Innenstadt oder auf dem Schulgelände – werden auf ein Minimum reduziert. Vom ersten Spatenstich bis zur Schlüsselübergabe kann eine Kindertagesstätte oder ein Kinderhort in Holzmodulbauweise innerhalb weniger Monate geplant und realisiert werden.

Modulares Baukastensystem

Noch einen Schritt weiter in der Optimierung von Schulraumplanung, Bauzeit und Kosten geht Blumer Lehmann

mit ihrem standardisierten Holzmodulsystem, das speziell für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen entwickelt wurde. Die Basismodelle sind eine Art „gebrauchsfertiger Modulbausatz“, der flexibel an die jeweilige Situation und Bedürfnisse angepasst werden kann. Der Grundbaustein – eine Raumzelle – besteht aus einem vorgefertigten Holzmodul, das das Raster vorgibt. Aneinandergereiht und bis zu drei Geschosse hoch, lassen sich damit unterschiedliche Grundrisse gestalten und pädagogische Konzepte umsetzen. So entsteht beispielsweise aus drei Raumzellen ein Klassenzimmer. Geschossigkeit, Grundriss und die Raumanordnung lassen architektonische Freiheiten zu und das Gebäude kann durch die Farb- und Materialwahl der Innen- und Außenverkleidung an bestehende Bauten angepasst oder völlig frei gestaltet werden. Die Kindertagesstätte oder der Hort kann so bedarfsgerecht, rasch und kostenoptimiert realisiert werden.

Klimafreundlich gebaute Schule Schilfweg in Dresden

Der Neubau der 33. Grundschule im Dresdner Stadtteil Seidnitz war eines der ersten Holzmodulbauprojekte, das Blumer Lehmann im neuen Werk in Deutschland produzierte. Geplant wurde es von der eigenen Generalunternehmer-Abteilung in der Schweiz. Auch für die Stadt Dresden ist das Schulgebäude, eine Kombination aus klassischer Elementbauweise und Holzmodulbau, ein Novum, wie Oberbürgermeister Dirk Hilbert betonte: „Wir investieren hier nicht nur in beste Lernbedingungen, sondern gehen auch beim klimafreundlichen Bauen entschlossen voran.“ Nachhaltig ist das Schulgebäude gleich in mehrfacher Hinsicht. So ließen die Planer Abbruchmaterial des Vorgängerbaus zur Verbesserung des Baugrunds unter dem neuen Schulgebäude einbauen. Und sie dachten schon bei der Planung an den Rückbau. Denn durch die Modulbauweise sind die meisten Bauteile nicht verklebt, sondern gefügt. Wenn das Gebäude also dereinst zurückgebaut wird, können die Module und Materialien voneinander getrennt, wiederverwendet oder recycelt werden. Darüber hinaus binden die verbauten 2.500 m³ Holz ebenso

viele Tonnen Kohlendioxid aus der Atmosphäre und sorgen im Inneren für ein gesundes und behagliches Raumklima zum Lernen, Arbeiten und Spielen. Der Anschluss an das Fernwärmenetz, die begrünte Fassade, eine Photovoltaikanlage und das Gründach tragen ebenfalls zur klimafreundlichen Bauweise bei.

Erweiterung der Fuchshofschule, Schorndorf

Für den Ausbau zur Ganztageschule erhielt die Fuchshofschule in Schorndorf in Baden-Württemberg einen Erweiterungsbau mit Mensa und Betreuungsräumen in Holzmodulbauweise. Zusammen mit dem Planungspartner, Bauart Architekten und Planer, realisierte Blumer Lehmann den Schulneubau. Er ergänzt die bestehenden Kult-Pavillons „Variel“ des Schweizer Architekten Fritz Stucky aus dem Jahr 1963 in moderner Holzmodulbauweise und nimmt in seiner Architektur deren Baustil auf. „Dass mit dem Erweiterungsbau der Leitgedanke von Stucky auch architektonisch wiederaufgenommen wurde, bedeutet uns sehr viel“,

bekannte Stadtarchitektin Maja Koglin. Die Ausführung des Gebäudes in Holzbauweise war von vornherein vorgegeben, da sie den höchstmöglichen Standard hinsichtlich Nachhaltigkeit und CO₂-Speicherung sowie eine günstige Graue Energiebilanz aufweist. In dem zweigeschossigen Holzmodulbau befinden sich im Erdgeschoss der Musik- und Mehrzweckraum, die Räume für die Schulkindbetreuung sowie Küche, Speisesaal, Toiletten und Funktionsräume. Im Obergeschoss sind der Aufenthalts- und Lernbereich, die Klassenzimmer und Nebenräume untergebracht. Bei Bedarf kann das Schulhaus jederzeit problemlos erweitert, adaptiert und versetzt werden.

Weitere Informationen:

Blumer-Lehmann AG
Erlenhof, 9200 Gossau/Schweiz
Tel. +41 71 388 58 58, T +41 71 388 58 59
info@blumer-lehmann.com, www.blumer-lehmann.com

didacta 2024: starke Signale für die Zukunft der Bildung

Die didacta als wichtigste Messe für die Bildungsbranche, die vom 20.–24. Februar in Köln stattfindet, ist auch für Planer und Architekten, die sich auf Bauten für die frühe Bildung spezialisiert haben, von Interesse. Alle Bildungsbereiche müssen einen dynamischen Reform- und Veränderungsprozess durchlaufen, um erfolgreich auf neue Herausforderungen reagieren zu können. 2022 haben ca. 35.000 Besucherinnen und Besucher die Messe genutzt, um sich in den zahlreichen Foren und bei den ausstellenden Unternehmen über innovative Konzepte, neue pädagogische Ansätze, Neuheiten und aktuelle Lösungen zu informieren.

„Die Unternehmen freuten sich über das große Interesse und hoben ausdrücklich die sehr hohe Qualität aufseiten der Besucherinnen und Besucher hervor. „Der Branche die notwendigen Impulse für das Business zu geben und ihre Leitfunktion als wichtigster Branchentreffpunkt mit hoher Relevanz zu erfüllen: Die didacta hat beide Aufgaben mit Bravour gemeistert. Zudem hat sie ihre Qualität als effiziente Networking-Plattform überzeugend unter Beweis gestellt“, so Koelnmesse-Geschäftsführer Oliver Frese. Reinhard Koslitz, Hauptgeschäftsführer des Didacta Verbandes, bestätigt: „Der Neustart der didacta ist gelungen. Wir hatten auf das Zusammentreffen vor Ort gesetzt und das

Interesse der Besucherinnen und Besucher zeigt, dass der persönliche Austausch durch nichts zu ersetzen ist.“

Bildung müsse Antworten auf die großen Herausforderungen unserer Zeit geben. Reinhard Koslitz weiter: „Der Didacta Verband und die Unternehmen der Bildungswirtschaft haben viele Impulse gesetzt und zugleich neue Aufgaben mit auf den Weg bekommen. Wir werden nun alles daransetzen, die Anforderungen aus der Praxis aufzugreifen, um auch weiterhin Fach- und Lehrkräfte bestmöglich zu unterstützen.“

Bildung öffnet sich immer stärker neuen pädagogischen Konzepten und Neuen Medien zur Wissensvermittlung. Das Internet wird in Kita, Schule und in der beruflichen Bildung zur flexiblen und schier unerschöpflichen Wissensquelle. Das führt auch zu einer immer stärkeren Individualisierung der Bildung und zu neuen Anforderungen an den Bau und die Sanierung von Kindertagesstätten.

Weitere Informationen:

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1, 50679 Köln
Tel. (0221) 821-0, Fax (0221) 821 25 74
didacta@visitor.koelnmesse.de, www.didacta-koeln.de